

1520.

16

Mbb. 32<sup>a</sup>.





4686

u  
i

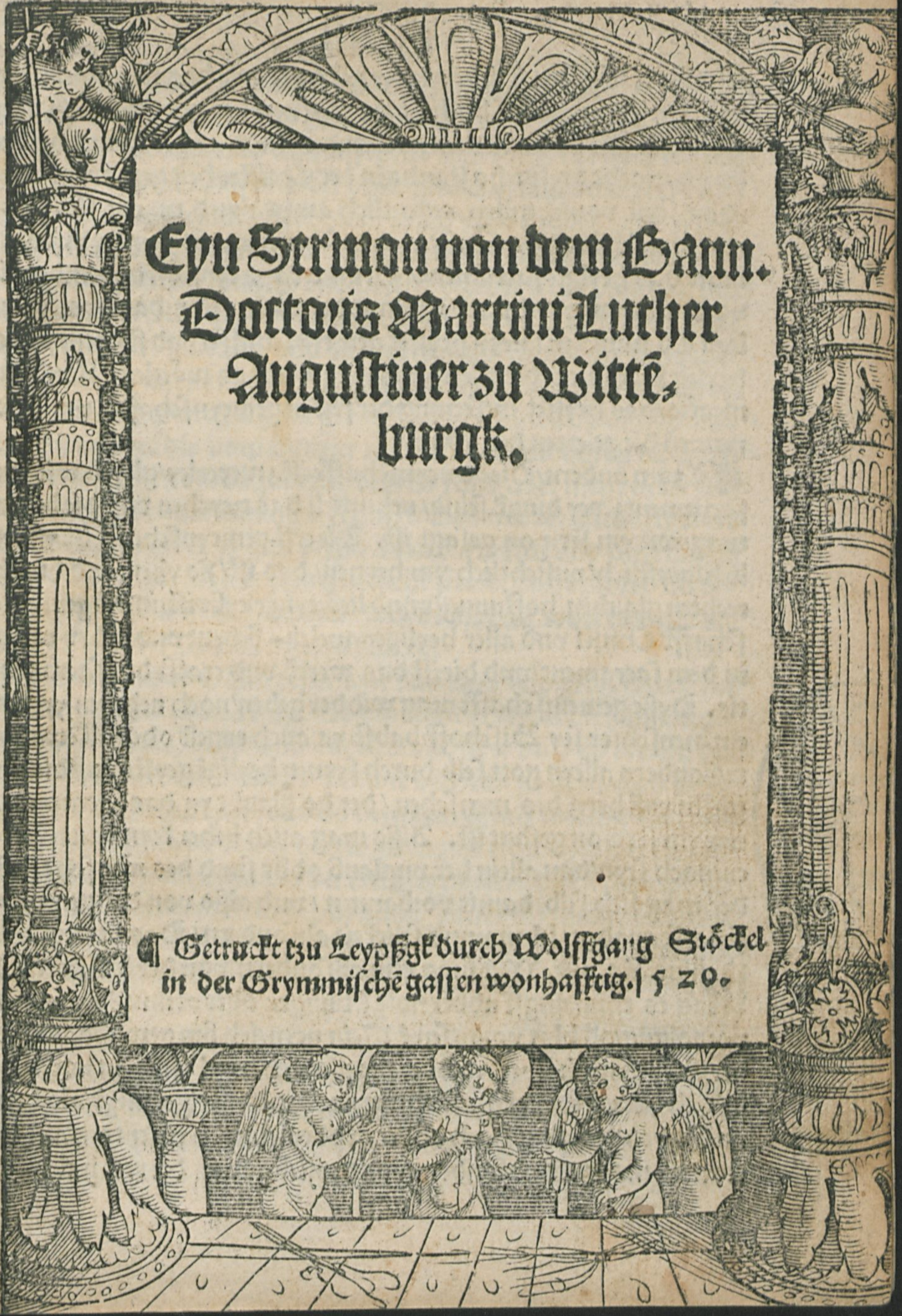
Munich

Diese Artz. f. bei Panzer: Zins. in den 9. Ann. p. 177.

Abb. 32<sup>a</sup>







Eyn Sermon von dem Bann.  
 Doctoris Martini Luther  
 Augustiner zu Wittē-  
 burgk.

Getruet zu Leypstg durch Wolffgang Stöckel  
 in der Grymmischē gassen wonhafftig. 1520.





## Thesius.

**¶** Zum Ersten/ Die weyl wir gehöret/ wie das sacrament des heyligen leychnams Christi ist ein zeychen der gemeinschaft aller heyligen. Ist nu von nöten auch zu wissen/ was der Ban sey/ der durch macht geystlichs stands in der Christenheit gepraucht wirt dan seyn vornehmlich eygentlich ampt vnd macht ist/ das er eynen schuldigen Christen menschen beraubt vnd yhm vor-  
beut das heylige sacrament/ Drumb kann eyns on das ander nit vorstande werde/ die weyl sie widderinander seyn/ dan das wört-  
leyh Communio zu lateyn heysset gemeynschafft/ vnd so nennē das heylig sacrament die gelerten/ da gegen ist das wörtlein/ Excom-  
nicatio/ das heysset entsetzung der selben gemeynschafft/ vnd so nennen die gelerten den Ban.

**¶** Zum andern/ Die gemeynschafft ist zwoyerley/ gleych wie ym sacrament zwoy dingē seind/ nemlich das zeychen vnd die bedeu-  
tung/ wie ym sermon gesagt ist. Die erst gemeynschafft ist ynner-  
lich/ geystlich/ vnsehtlich ym hertzen/ das ist/ so yhemand durch  
rechten glauben/ hoffnung/ vnd lieb/ eyngeleybt ist/ in die gemeyn-  
schafft Christi vnd aller heyligen/ welchs bedeut vnd geben wirt/  
in dem sacrament/ vnd die ist das werck vnd crafft des sacramen-  
tis. Dyse gemeynschafft mag widder geben/ noch nehmen yrgent  
ein mensch/ er sey Bischoff/ babst/ ya auch engell/ oder all creatu-  
re/ sondern alleyn gott selb durch seynen heyligē geyst/ muß die ein-  
gissen ynß hertz des menschen/ der do glaubt yn das sacrament/  
wie ym sermon gesagt ist. Also mag auch hiher keyn ban reych-  
en/ noch seyn/ dan allein der vnglaub odder sund des mensche selb  
der mag sich selb damit vorbannen/ vnd also von der gemeyn-  
schafft gnaden/ leben vnd seligkeit absondern/ Das bewert. S.  
Paulus Ro. viij. Wer mag vns absondern von der lieb gottis?  
Mag es thun angst adder nott? hunger oder armut? ferlickeyt  
vorvolgüg/ od blut vorgissen? Nein neyn/ ich Bin gewiß/ das wid-  
der sterben noch leben/ widder engell/ noch engel/ fursten noch en-  
gelich here/ widder legenwertige noch zukünfftige dingē/ als das  
auff erden gewaltig/ hoch odder nydder ist/ noch yrgent eyn and ere  
creatur/ mag vns absondern von der lieb gottis. die wir haben yn

UNIVERS.  
DER  
KÖNIGLICHEN  
BIBLIOTHEK

HALL



Christo Ihesu vnserm herrn/ vñ sanct Peter. 1. Pe. iij. Vnd was  
mag sein yrgete/das euch schade kund/ so yhr dem guten vleyssig  
¶ Czum dritten. Die ander gemeinschafft ist/ eusserlich (folget  
keyplich vnd sichtlich/das ist/ so yhmand wirt zu gelassen/das er  
des heyligē sacramentis teylhafftig ist/ vnd sampt andern dasselb  
empfecht vñ mit neuisset. Von dieser gemeinschafft mag ein bisch  
off vñnd Babst einen absondern/ vñnd yhm dasselb vmb seynes  
sund willen vorpieten/ vñ das heisset in ban thun/ Dyßer Ban war  
vor zeyten fast ym p̄rauch/ vnd heisset yzt der kleine Ban/ dan dar  
vber streckt er sich weyter/das man auch vorp̄entt/ begrebnis/ kauf  
fen/ vo. Kauffen handelñ/ vnd allerley gemeinschafft der mensche  
zu letzt auch (als sie sagen) Wasser vnd feur/das heisset dr groß  
ban. Daran haben ettlich nit grung/ sondern vber das alles/ p̄raus  
chen sie widder die vorpanneten weltlich gewalt/ durch schwert  
feur vnd krieg sie zu bequingen/dasselb seind aber mehr newe sun  
de/dan gründlich meinung d̄ schrifft/Dan mit weltlichē schwerd  
zu handelñ geh̄ret zu dem keyser/königē/fursten vnd hirschafftē  
der welt/ vnd gar nichts dem geystlichē stand/ des schwerd nit ey  
seren/ sondern geystlich sein soll/ welches ist das wort vnd gepote  
gotris/ als sanct Paulus sagt Ephe. iij.

¶ Czum vierden. Dissen eusserlichē Ban klein vnd groß/ hatt Chri  
stus eyngesetzt Matt. xvij. So dein bruder wider dich sundiget/  
straff yhn zwischen dir vnd ym allein/h̄ret er dich/ so wirstu dei  
nen bruder gewonnen haben/ h̄ret er dich nit/ so nym noch einen  
odder zween zu dir/auff das do bestee ein yglich wort odder ges  
schafft durch zweyer odder dreyer gezeugen rede. H̄ret er sie nit/  
so sagt es der ganzē gemein der kirchen/h̄ret er die kirchen nit/ so  
halt yñ als einen heyden vnd publican. Item S. Paul. 1. Corin. v.  
So ymand vnter euch vnkeusch odder geytzig ist/ oder abgötter  
eeret/ odder schweret/ odder trunckē/ odder rauber ist/ mit dem solt  
yhr nichts gemeinß haben/ auch nit mit yhm essen. Item. ij. Tes  
sa. iij. So ymand nit vnterthenig ist vnser lere yñ dieser schrifft/  
den selben merckē/ vnd habe nichts mit yhm zuschaffen/auff das  
er beschemet werde. Item Johan. Epist. ij. So ymand küm̄et zu  
euch/ vñ bringt nit mit sich diese lere/ solt yhr in nit herbergē/ auch  
nit grüssen/ vnd welcher in grüßet/ der ist teylhafftig seiner bösen



werck. Auf diesem allen worten/lernen wir/ wie der ban̄ soll ge-  
than sein. Czum ersten/das wir nit rache/ noch vnsern nutz such-  
en sollen/wie yrtz allenthalbē ein schandlicher prauch ist/sonder̄  
die Besserung vnser̄s nōsten. Czum andern/das die strafft nit  
gelange Biß on sein vorterven oder sterben. Dan. S. Paulus/setzt  
das zill des bannes nit weyter / dann yn die Besserung / das er zu  
schandē werde/so nyemant mit yhm vmbgah̄t/ vñ setzt das zu. ij  
Tessa. iij. Ir solt yn nit halten/als̄ einen feynd/sondern strafft yn  
als einen bruder. Tu gahn irzt die wüttrichen tyrannen/mit denn  
leuthen vmb/als wolten sieß/ yn die hellen vorstossen / vnd suchen  
doch gar nichts Besserung an yhnen.

Czum fünfften. Es mag oft geschehen/das ein vorbanter men-  
sch/werd beraubt des heyligē sacramētis/dartzu auch des begreß-  
niß/ vñ sey doch sicher vñ selig/ yn der gemeinschaft Christi vnd  
aller heyligen/ ynnerlich/wie das sacramēt anzeygt. Widderumb  
ist yr vill die eufferlich vnvorban̄net des sacramēts frey nießen/vñ  
doch ynnewendig/ der gemeinschaft Christi ganz entfremdet/  
vñ vorban̄net/ob man sie auch schon mit gülden tücher vnter den  
hohen Altar begrüb/mit allem prangē/glocken vñ singen. Derhal-  
ben nyemant zu vrteylen ist/er sey ym ban̄ odder draussen/sondera-  
lich/so er nit vmb kezerrey/odder sund willen sich tzu besseren vor-  
ban̄net ist. Dan vmb gelt odder zeytlich ander ding willē bannen/  
ist ein newer fund. Davon die Aposteln vñ christus nichts gewist  
¶ Czum sechsten. Bannen ist nit/wie etlich meinē/eyn (haben.  
seel dem teuffel geben/vñ berauben der furbit vñ aller gutter werck  
der Christenheit. Dan wo do bleybt der recht glaub/vnd lieb got-  
tis ym hertzē/da bleybt auch warhafftig/gemeinschaft aller gut-  
ter vñ furbit der Christenheit/ mit allen fruchten des sacraments.  
Seyntemall der ban̄/nit anders ist/noch werden mag/dan̄ eyn be-  
raubung des eufferlichē sacraments odder wandels mit den leuten  
Gleich als wo ich in kerker wurd gelegt/wereich woll beraubt der  
eufferlich geselschafft guter fründ/aber dennoch nit beraubt yhrer  
gunst vnd fründschafft. Also welcher vorban̄net wirt/muß ent-  
setzt sein/des gemeinē sacramentis vñ wandel vnter den menschē/  
aber ist nit darüb vorworffen von yrer lieb/furbit/vñ gutē werckē.  
¶ Czum sibenden/Das ist wol wan wo der ban̄ recht/vñ vordie



net/billich gefellet wirt/ da ist er ein zeychen/vor:manung vñ straff.  
Daran/der vorbante erkennen soll/das er selb seyn seel durch missethat/vñ sund dem teuffell vbergeben hab/sich beraubt der gemeinschaft aller heyligen mit christo/dan solchen vntregliche schaden der sund/will die mutter der heyligē kirchen yrem lieben son antzeygē/durch die straff des banß/vñ yhn damit widd vom teuffell zu got bringē. Gleich als ob ein natürliche leypliche mutter/yrem son diewet vñ straffet/wo er vbel thutt/da mit gibt sie yn nit dez hēcker odd wolffe/auch macht in nit zum buben/sondern weret vñ zeygt ym mit derselben straff/wie er zum hercker kummē möchte/vñ behelt in bey des Vatters erbe. Also wo ein geystlich vberkeit/ymant in ban thutt/soll sie also gedencen. Syh da/du hast diß vñ das than/da mit du dein seel/dem teuffell geben/gottis zorn vordienet dich beraubt aller Christē gemeinschaft/vñ yn ynnerlichen geystlichen ban fur gott gefallen/vñ wilt nit auff hōien noch widder kumen. Wolan so thu ich dich auch euserlich fur den menschen in den ban vñ dir zu schandē beraub ich des dich sacramentis vñ gemeinschaft der leuthe/so lange/du zu dir selbst kōmest vñ dein arme seele widerbringst.

¶ Zum achten Welcher bischoff/probst/oder official ein ander meynung hatt ym bannē/der sehe sich fur/er wirt sich selb ewiglich vorbannē/das ym widder gott noch creatur erauß helfen werden. Es ist der ban nymand schedlicher vñ ferlicher/dan denen die yn fellen/ob er auch gleich recht/vñ allein vmb missethat willen gefelt ist/darumb/das sie selten oder nymmer solch meynung haben/dazu an forcht handeln/nit bedencē/wie vñleicht sie vor got/vil widiger weren/hundert bannē. Wie das Ewangelium Matt. xvij. sagt/von dem knecht/der seynē hern/schuldig war/zehen tausent pfundt/vñ doch seynē gesellen nit hundert pfennig harren wolt/wo wollen dan bleyben/die armen elenden treyber/die vmb gelts willen/ein solch weßen mit bannen/vilmal mit gewalt vñ vñrecht angericht haben/das fast leychter/die Türcken vñ heysden leben/den die Christen/Das ist yhe offenbar/das yr vill fur gotth im ban seynd/beraubt der frucht des sacramentis vñ ynnerlicher geystlicher gemeynschaft/die doch nit mehr thun



tag vnd nacht/dan Citiren/tribulirin/bannen/vnd andere leute  
rauben des eusserlichen sacraments/welche innerlich/taufent mall  
fur gott/höher seint vñ in des sacraments geyslicher gemeinschafft  
lebē. O du elender handel/o du erschreckliche narung/solcher greu  
licher handtirung. Ich weys noch nit ob solche publicusse vnd  
officiell/wolffe gewesen seind/oder werde wollen/das werck gibē  
yn starck zeugnisse/von yhn.

¶ Zum neunten. Darauß folget/das war sey/das der ban so  
uill an ym ist/nyemandt vorderbt/vordampft/odder erger macht/  
sondern ehr sucht vnd findet eyne vorterbte vordampfte seel/ sie  
widder zubringē. Dan es die natur vñ art aller straffe ist/sunde zu  
bessern. Bannē aber ist ein lauter straffe/vñ ein mütterlich straffe  
drumb macht er nyemant erger/oder sündlicher/sondern ist allein  
geordenet/die yinnerliche geysliche gemeinschafft widder zu brin  
gen.so er recht ist/odder zu bessern/so er vnrecht ist. Das beweret  
sanct Paulus vnd sagt. ij. Corin. ix. Das ich mit euch handel/mit  
der gewalt/die mir got geben hat/nit zu vorterven/sondern zu bes  
sern. Also. i. Corin. v. Do er den straffet/der seine siffmutter zur  
ehe genömen hett/sprach er/ich mit euch/geb yn dem teuffell leyp  
lich zu tödten/auff das sein seel behalten werde/am Jungstē tage.  
Also hatt er auch droben gesagt. Wir sollen den vortebanten nit  
als einen feynd achten/sondern straffen/als eyne bruder/auff das  
er beschemet vñ nit vordampft werd. Ja auch Christus selb/nach  
der menscheit/die gewalt nit hatt/eyne seele abzuseondern/vñ dem  
teuffell zu gebē/als er sagt Johan. vi. Was zu mir kömet/wirt ich  
nit vorwerffen/vñnd das ist der willemeyns Vater/der mich ge  
sande hatt/das ich nit vorterbe odder vorlire/was er mir gibt.  
Item der sun des mensche ist nit künmen zu vorterven/sondern zu  
erlösen die seelen. So dan Christus selb vnd all Apostell/kein an  
der gewalt haben/dan zu helffen den seelen/vñ kein ander gewalt/  
yn der kirchen gelassen/was vormessen sich dan/die blinden tyran  
nen/vnd thūmen sie haben gewalt/zuuomaledeyen/vordampnē/  
vñnd vorterven/das yhn doch auch yr eygen geyslich recht vor  
sagt. lib. vi. de sen. ercō. c. Cum medicinalis. Seytemall der bann  
eyn erzney/vñ nit ein tödtung ist/der allein besserlich strafft/vnd  
nit vorterblich außwurzelt/so ferne/der dreynthan wirt/yhn nit



vorachte/so sol sich mit vleyß vorsehē ein yglicher geystlicher rych-  
ter/ das er sich beweyße/ wie er yn dem Bannen nit anders suche/  
dan das er bessere vnd helffe.

¶ Zum zehenden. Auß diesem tert clar wirdt/das der Ban/so er  
nit voracht wirt/heylsam vnd vnschedlich sey/ vñ nit wie etlich  
Blöd vtragte gewissen/durch etlicher freuel missprauch beschreckt  
wenen/er sey vorterblich an der seelen/wie wol er zur zeyt der Apo-  
steln mechtig war / den leyb dem teuffel zu geben vñnd tzu tödten  
welchs auch noch wol geschehe/wo die richter nit auß freuell der  
gewalt/sondern auß demütigen glanbē/vnd lieb/yrem nehesten zu  
Besserung den Ban vbeten. Weyter folget/das der Ban größer far  
vnd schrecknis bringe/denen/die yhn treyben/wo sie sich nit furse-  
hen/das sie allein besserung vnd heyl/des vorbanten suchen/nach  
lautt des texts. Dan der Ban mag nit anders seyn. Dan ein güttige  
mütterlich geysel/auff den leyb vñnd zeytlich gutt gerichte/damit  
nyemant zur hell gestossen/sondern mehr erauß gezogen wirt/ vñ  
gezwungen von der vordampniß/ zu seyner seligkeit/drumb soltē  
wir yhn nit allein on alle vnzedulit leyden/sondern auch mit freu-  
den vñ allen eeren empfangē. Aber den tyrannen/die nit mehr/dan  
yhie gewalt/forcht/gewin darinnē suchen/mag er nit/on grewlich  
schaden abgahn/dan sie vorkeren den Ban vñ sein werck/ vñ mach-  
en auß der ertzney ein vorgift/vñ suchen nur/wie sie den forcht/sa-  
men menschē erschrecklich werdē/der besserung aber gedencen sie  
nimmer mehr/da von sie werden ein schwererechnung gebē müß

¶ Zum eylfften. Zu haben sie in selb ein sprich (sen/weh e yhnē  
wort erfundē/das laut also/vnser ban sey recht oder vnrecht/so  
soll man yn fürchten. Dieses spruchs/tröstē sie sich gar frey. Brü-  
sten vñ blasen sich auff/als die attern/vñ tharen vill nach dem hy-  
mell damit trogen/vnd der ganzen welt drawen/vnd haben mit  
solchem falschen erschreckē weyt vñ gewaltig eingerissen/achten  
es sey vil mehr in denen worten/dan drinnen ist/drumb woln wie  
sie außstreichē/vñ der selbē blasen/die mit yhren dreyen erbeyßē/  
so grewlich rawscht/einen widder sich bieten. Wol an es ist war  
Man soll den ban fürchtē vñ nit vorachtent/er sey recht oder vns-  
recht. Aber warumb eygenstu das allein dem ban/der ein mütter-  
liche ruten ist/vñ nit allen andern grössern strassen vñ widerwas



wickelten? oder was groß dings / hastu dem Bañ geben / wan du  
yhm die forcht gibst / so doch auch wir vns forchte sollen / so wir  
kranc / arm / vorproche / voracht werden / oder so vns güter / zins  
recht entzogen oder gewegert wirt? Ja auch / wan der Türck vn  
feind vns obligen odder anfechten. Dan in allen disen vn andern  
widderwertickelten sie geschehen mit recht odder vnrecht / sollen  
wir vns forchte / leiden / lassen faren / vn aller ding vns halten / als  
geschehe vns recht / wie dr herr vns leret Luce vi. Wer dir nimpt.  
von dem fodere es nit widder. Warüb forchtstu dich auch nit lie  
ber tyran / wo dir vnrecht geschicht / dein zins versagt / gut gestol /  
recht vorsagt wirt? Vn denckest mit bey dir / du solt es mit forch  
ten leiden / es sey recht oder vnrecht / Meinstu das andern gepoten  
sey / dein gewalt mit forchten zu leyden / sie sey recht oder vnrecht /  
vnd du seyst von dem selbengepot / gefreyet / das du nicht sollist ge  
walt odder vnrecht mit forchten leiden? du wirsts wol finden / du  
bist auch ein mensch / vnd hast eben dasselb gepot vber dir / damit  
du andern diewest / vnd dich in deiner thohert auffblest.

**C**zum zwelfften. Zu sich das vorkere weisen. Geistliche vber  
kreyt feret daher / mit dem Bañ / vn sprechen man soll yhn forchte /  
vnd leyden / ez sey recht oder vnrecht. Aber / so man yhn gewalt  
vn vnrecht thut so wollen sy es nit vmb ein heller leyden / sondern  
an alle forcht / sich rechnen vn lösen / vn das yhre fodern. Vn gye  
hen also sich aus dem gepot gottes / darynne sie am aller meysten /  
den andern zum exempell gahn solten. Dan wo das war ist / das  
babst bischoff / vn was des stands ist / mügen an forcht / vnrecht /  
schaden / vorachtung / in yren eygen sachen widder streben / so ist es  
auch war / das man dem bañ mag widder streben / vn also starck  
den bañ vortreyben / als sie yhre sache vortreybē. Dan es ist kein vn  
terscheyd / ym gepot gottis / es trifft gleich ydermā. Aber da sey gos  
fuer / man soll es beyde mit forchten leyden / es sey bañ / odder was  
widder wertickelt geschehen mag. Wie das ewangelium vnß lere.  
Darumb sieh zu / wo dir ymand vnrecht thu / dein zynß nimpt / vn  
du nit dz mit forchte leydest / sondern ym mit dem bañ erschreckē  
wilt / sonderlich so du nit seyn besserung / sondern deinen nutz od  
mutwillē suchist / so bistu schon erger dan er / dan du wilt dich auß  
der forcht vn in hinein zihen / des du doch keine fug hast / vn er sol



Das Ewangeliū halden/das du tzu reysst/ wie wiltu fur gott be-  
stan? Darumb wen sie sagen/vnser ban ist zu fürchtē/er sey recht  
oder vnrecht. Sagē wir da legen/ Ja es ist war/aber das ist auch  
war/dein vnrechter ban ist nymād schedlich dan dir allein an leyb  
vñ seel. Vnd der recht ban ist dir ferlicher dan mir/ so soltu deyn  
schaden auch mit forchten leyden/er sey recht od der vnrecht/ vnd  
was du von dem ban vber mich blesist/das blas ich vber dich vñ  
deinem leyden. Gleich als ob mir ein freueler meynē roct nehme vñ  
sprech du solt es mit forcht vñ demutt leydē. Sprich ich/nit vmb  
deins nemens willen/das mir nit schadet/ sondern vmb Christus  
gepott willē. Also farcht ich deinē ban/nit vmb bannes willen/d  
schadet mir nit/mehr aber dir selber/sondern vmb christ<sup>9</sup> gepots  
¶ Czum dreytzhendē/ ob es nu wol war ist/der ban (willen  
ist zu fürchtē/er sey recht/oder vnrecht. so ist doch allerzeyt des ban-  
ners stand in größern ferlickeyten/dāne des vorbante. Der vorban-  
te hat kein ferlickeit/dan das er nur den ban nit vorachte/dulde yn-  
er sey recht oder vnrecht. Aber der banner hatt. Zum ersten die fer-  
lickeit/das er vnrecht mit fürchten nit leydet. Zum andern/das ehr  
an alle forcht durch den bann sich richet. Zum dritten/das ehr  
durch den ban/nit einfeltiger meynung sucht nur der sund besserūg  
an seinē nehsten/das merckt man da bey/das er sonst aller vñ sein  
eygen sund vorachte/ vñnd nur den angreiffet der ym leyde thutt/  
vnd diß ist als widd das Ewangeliū. So geschicht es/das heut  
zu tage in dem grawfaz vorkereten wessen/die banner den leffel auf-  
heben vnd zu treten die schüssel / bannē andere leutt eufferlich/ vnd  
vordampnē sich ynnerlich/ da zu so vorblind werden/das sie rhū-  
men yhr eufferlich ban sey tzu fürchten/ vnd yn yhrem ynnerlichen  
vordampnē/sich frey on alle fürcht/ wie die besessenen vnsynnigen  
leutt frewē/ drumß ist mir nit zweyfel der heylig geyst hab das auf-  
geplassen wort nit erdacht/ vnser ban ist zu fürchten/ er sey recht  
odder vnrecht. Es gepürth nit eynem Christen/ vill weniger eynē  
geystlichs stands andern vnrecht tzu thun/wie vil weniger gepürt  
sichs dan dem selben zu trozen vñnd rhūmen sein vnrecht sey zu  
fürchten. Myr gepürt zu sagen/dein vnrecht ist mir zu fürchtē/die  
gepürt vill mehr zu sorgen vñ fürchten/das du mir vnrecht thuest  
vnd noch darzu drawest/ichs sols mit fürchten leyden/dan deyn



vnrecht mag mir nur zeytlich/ dyr aber alzeyt ewiglich schaden/ Solch böse yammerlich zeyt ist igt/ das solch wütriche tyrannē sich yhrer sund vn̄ ewigen schades vn̄: schampe vn̄ öffentliche rühmē/ das grausam zuhören were/ mitten vnter den Türckē vn̄ Heyden/ auff das sie nur zeytlich trotzen mügen/ vn̄ der leydenden zu yrem vn̄glück spotten/ nit besserung/ sondern allein die furcht vn̄ falsch erschreckung der leutt suchen. Summa summarū/ d̄ vber standt in allen seinen werckenn/ ist alzeyt ferlicher/ dann der vnter stand/ vnd wo sich der vnter stand ein mall furchten soll. da muß sich der vber stand zehen mal furchten. Derhalbē die banner keyn vrsach haben/ die verbantē zu trotzen odder mit in zu pochen/ sondern mehr sich selb zu beweine. Dan̄ gottis gericht wirt nit vrteylen die kleinen/ sondern die gewaltigē/ wie der weyß Man sagt.

¶ Zum vierzehenden. Es wer wol besser/ das die Christen leren den ban̄ mehr zu lieben/ dan zu furchtē/ gleich wie wir von christo geleret werden/ die straff/ peyn/ auch den tod zu lieben vn̄ nit zu forchten. Aber disse plauderer/ zihen nur die furcht an/ yn dem ban̄ so sie doch sonst all ander straff vn̄ vnfall leren frölich tragen/ da mit sie anzeygen yr blind vordampt gesuch/ das sie mit gewalt vber das volck Christi zu herschen gedencē/ vn̄ gleich in die socht gefangen inhemē die freye Christliche kirchen. Darumb last vns lernen/ wes in dem ban̄ am allermeystē warzu inhemē ist/ das ist/ das man yn nit foracht odder vngedültig trage. vn̄ das vmb zweyerley vrsachen. Die erst/ das die gewalt des bannes/ ist der heyligen mutter der Christliche kirchen ( das ist ) der gemein aller christen v̄o Christo geben/ drum̄ sollen wir die liebē Mutter die kirche vn̄ Christū daryn ehren vnd dulden/ dan was Christus vn̄ die kirch thun/ sollen wir vns lassen wol gefallen/ lieb haben vnd kindlich forchten. Die ander/ das die furcht vn̄ werck des bans/ auch nützlich vn̄ heylsaz ist/ vn̄ nimer schedlich wer yn duldet vn̄ nit vacht des nim ein grob gleichniß. Wen ein mutter iren lieben so strafft er hab es vordienet od̄ nit/ so ist es gereiß/ das sie nit das böse meint vn̄ ist ein mütterlich/ vn̄ schedliche/ heylsaz straff/ so se d̄ son duldet/ so er aber vngeduldig wirt/ lesset nit noch odder thut nit das/ darumb er gestraffet wirt/ sondern rieht sich begē seine mutter auff vn̄ voracht sie/ sich da hebt an aller erst seyne schade/ da felter wider gottis gepott/ da er gepotten hat/ du solt deyn vater vn̄ mutter



ehren/vñ macht yhm selb/auff einer kleinē vnschuldigen/ya auch  
vordienstlicher straffe/eine gram saschule vñ sund zu eriger pein  
¶ Zum funffzehendē. Also geschicht zu vnßern (vñ straff.  
zeyten das etlich officiell/vñ yhrig nossen/ern ödet/geschlagen/ge  
fangen werdē/oder yhe yhrßleybs nit sicher sein/welchs antzwey  
fell/nit oder yhe weniger geschick/wo das volck nit wer yn der yr  
rige meynüg/als sey yhn der ban vorterblich mehr/dan nützlich/  
darumb wagen sie es vollend/vñ gleich ym vorzweyffeln solchen  
vnfug vben. Wiewol aber dasselb gewlich ist/so geschicht doch/  
durch gottis vorhengen/den tyrannē recht. dierey sie des kunnst  
heil vñ nutz vorbergē dem volck/vñ desselben/nur yren gewalt da  
mit zu stercken/mißprauchē/on alle gesuch der besserung. Dan ob  
wol yderman schuldig ist/den ban zu düliden/so seyen sie doch  
auch schuldig/eyne armē sundigē/od vnschuldigē nit zu vorachtē/  
wie Christ? Matt. xvij. sagt. Seht euch für/das yr nit eyne vor  
achtet/auff den gerinstē die in mich glaubē/dann ich sag euch/yhre  
engell sehen/das angesicht meins vatters ym hymell on vnterlass.  
Was wundern sie sich dan/ob zu weylē sie vber den kopff geschla  
gen werden/durch gottis vorhengē vmbß vnrechtigē gewaltigen  
banß willen vñ yhr gepott voracht wirt/die weyl sie so frechlich/  
on vnterlass. wid gott gepott hädeln/wie woless beydes fast vbell  
than ist. Wo man aber das volck vnterricht/d heylsamē r. ödtigē  
crafft des banß/vñ wie er nit zu yrem schadē/sondern frümē geor  
denet vñ gepraucht wurd / so hettē sie weniger ferlickeyt/mehr vñ  
stillern gehorsam / ya auch lieb/gunst/vnd ehr bey allem volck vñ  
¶ Zum sechzehendē. Drüb solt mā das volck also/ (ydermā.  
odß des gleichē vnterrichtē. Meyn liebs volck/lasset die so der ge  
walt des banß prauchē vñ habē/euch nit anfechtē/sie sein fruz od  
böße/sie thun euch recht oder vnrecht/die gewalt vñ der ban mag  
euch nichts schadē/ßödern muß allzeyt furderlich sein zur soelē/so  
yrn anders recht tragt vñ leydet/yrer mißprauch/hindert des ban  
niß tugēt nichts/odß so er nit mag erlyden werdē/such man/sich  
mit demut erauff zu bringē/nit mit rechnē/odßr widderzalē/durch  
wort oder werck. Vñ darin habt das auge/nit auff sie/ßödern auff  
dielieb mutter der kirchen/was ligt dir dran/ob sie yrer ruten vñ  
straff auff dich legt/durch eynen frummē odr bößen. Es ist vnd  
bleibt dennoch deyner aller liebsten Mutter/aller heylsamste  
rute. Es ist von anbegin der welt also gangen / vñnd wirt  
B ij



So bleyben/das die vberkeit/ geystlich vn̄ weltlich/ mehr den Pilas  
ten/ Heroden/ Annen/ vn̄ Cayphen geben wirt/dan den fr̄mē/ Pe  
tern/ Pauln/ vnd yhren gleichen. Vnd wie yn allen andern stenden/  
also auch yn der vberkeit/alzeyt mehr bößen/dan fr̄men sein. Es  
ist auch nit furtzun eh̄mē noch zu hoffen/eytell fr̄ms vberkeit zu v̄  
berkūmen/ ya es eytell gnad/oder mit sonderm gepett vn̄ vordienst  
erworben sein muß/so ein gutt regiment/vberkeit/oder seliger prau  
ch/gewalt yrgent gehabt wirt/dan böße vnterthanen strafft gott/  
mit bößen regentē/ als er Isa. iij. sagt. Ich will yn kinder zu prela  
ten geben/vn̄ yre herren sollen kindische leutt seyn wil von yn neh  
men/ allen tapffern/ weyßē/ vorstendigē starckē man ꝛc. Die weyl es  
dan gottis straff ist/ vntüchtige oder böße regenten zu haben/ vnd  
vnter dem hauffen vn̄ser so gar vill sein/ die solch straff vordinen  
müssen wir vns nit wundern/ ob vns die vberkeit gewalt thut/ vn̄  
v̄ber vns yhrer gewalt mißbraucht. ya wundern vnd gott dancken  
so sie vns nit gewalt vnd vnrecht thut.

¶ Zum sī entzehenden/ Derhalben/ die weil die welt igt/ durch  
v̄rigem vordinst/ yhrer grausamen sundē/ vber laden ist/ mit inn  
gen/ vnvorstendigen/ vn̄erfaren regenten aller meyst im geystlichen  
stand/ da durch disse zeyt/ auß der massen ferlich ist. Müssen wir  
gar weyßlich handeln/ vnd yhe tzu sehen/ das wir die vberkeit vn̄  
gevalt in allen ehren haben/ gleich wie Christus/ Pilati/ Herodis/  
Ame/ Cayphe/ auch der weltlichen Fürsten gewalt ehret. Vnd  
vns nit lassen bewegen solch schwere mißp̄rech vn̄ kindische rea  
gierung/ der prelatē/ die gewalt zu vorachtē/ auff das wir nit vmb  
v̄ vnwürdige p̄sonē willē/ die do regirē zu gleich/ auch die gewalt der  
selben vorachtē/ sondern allis was sie auflegt/ fr̄lich tragen/ oder  
yhe mit demut/ vn̄ ehre erbietung dasselbē ablegen. Dan got mag  
vn̄ wil nit leyden/ das der gewalt freuelich/ vnd töstlich widder  
strebt werd/ wo sie vns nit widder gott/oder sein gepoet treybet zu  
thun/ sie handeln fur sich selb widder gott/ wie vill sie mag oder  
thu vns wehe/ wie vil sie will. Er will auch haben/ die er selb rich  
te vn̄ vordampne/ das sein die groffen vn̄ gewaltigen tyrannen/ als  
so woll er auch haben will/ den ehr helffe/ das sein die vntertruck  
ten leydendē. Darumb sollen wir seinem solchem willen statt gebē  
vnd die gewaltigē lassen herfallen/ in seyn schwert vn̄ gericht/ wid



berumb/vns lassen von ym geholffen werden/ wie S. Paul. Ro.  
xij. sagt. O allerliebsten Brüder / rechet vnder Beschirmet euch selb  
nit/sondern lasset dem zorn gottis seynen rawm/ die weil geschri-  
ben stett/ die rach gepürt mir allein tzu/ vñ ich wil eynen yden vor-  
gelten. Doch soll man/ den selben prelatē/ demütiglich sagen/son-  
derlich die prediger sollen sie straffen/ aber nur mit dem wort got-  
tis anzeygen/ wie sie wider gott thun/ vñ was er von yn gehabt  
woll haben/darzu fur sie ernstlich vñ ernstlich bitten gegen got wie  
Hieremias den kindern von Israelt zu Babylonien schreibt. Sie  
soltē vleyssiglich fur den König zu Babylonien seinen son vñ kün-  
nigreich bitten/der sie doch gefangen vorstört/ erwürgt/ vnd alle  
vnglück than hatte. Vnd das künden wir leichtlich thun / wen  
wir ansehen/ das der bann vñ aller vnrechter gewalt/ mügen vns  
nichts schaden zur seelen/so wir sie leyden/ vñ müssen alzeyt wüt-  
lich sein. Es sey dan/das sie voracht werde. Auch sein sie tausent  
mal vbel er dran vor got/dan wir. Derhalbē auch yr mehr zur bar-  
men ist/dan freuelich zu vorachten. Auß der vrsach auch gepotten  
ist/ym gesetz Mosis/das niemant den vbersten soll vbel nach reden  
sie seyn gut oder böß/ob sie woll groß vrsach darzu gebē/dan kurz  
vmb/wir müssen böß oder künisch regenten habenn/ thut es der  
Türcke nit/so müßens die Christen thun/die welt ist vill zu böße/  
das sie solt würdig sein gutter vñ frümer herñ/sie muß haben Fur-  
sten die kriegen/scherzen/vñ blut vorgissen/ vnd geystlich tyrannen  
die sie mit bann zeddeln b. iessen/vnd gesetzen auß saugen vñ bes-  
schweren/das vñ ander mehr straffen/sein yr vordienter lon/wel-  
chen widerstreben ist/ nit anders dan gottis straffung widderstre-  
ben/ so demütig aber als ich mi. h. hab/ so mir got ein krankheye  
zu fugt/so demütig soll ich mich auch gegen böße vberkeit haben  
die eben der selb gott mir auch zu fugt.

¶ **Zum achtzehenden.** In dem rechten vñ vordientē bann/ sollen  
wir mehr darauff achten/ das wir das thun oder lassen darumb  
wir vorbannet werdē/die weyl der bann alzeyt vmb sund ( die vill  
erger den der bann ist ) willen wirt auffgelegt/wiewol es leyß auch  
vorkeret ist/wie alle andere dingt/das wir nur achtē/wie wehe dys  
rathen thut/vñ nit warumb wir gestrafft werdē/Wan findt man  
ygt/die so seer sich furchten tzu sunden vñ got zu erzürnen / als sie

Bij



sich vor dem ban forchten. Also gehet es/das wir mehr die heylsaa-  
men straff/den die gewolichē sundē forchten/doch muß man das  
selb also dulden vñ geschēhn lassen vmb vnser synlickeit willen/  
die nit siht den geystlichen schaden d̄ sund/ als sie fület den schmer-  
zen der straffe. Wiewol auch des Banniß forcht zu groß worden  
ist durch die tyrannischē treybung vñ d̄ren der geystlichē rich-  
ter/die das volck selbst mehr in die forcht der straff/ den der sund  
treiben. Wo aber der ban vnrecht ist/ soll wir vns ya hüten/ das  
wir nit thun/lassen/sagen/oder schweygē/ darumb wir vorbannet  
werdē/ es müg dan geschēhn on sunde vñ schaden des nehisten/  
sondern wir soln den ban lieber tragen demütiglich vñ frey d̄yn  
sterben so es nit anders sein will. Sollen auch nichts erschrecken/  
ob wir das sacrament nit empfangen vñ auff's felt begraben wur-  
den. Ursach/ dan die warheit vñ gerechtickit/ die weyl sie gehō-  
ren/zu der yinnerlichen geystlichē gemeinschafft. vñ wer sie leßit fa-  
ren/der felt yn gottis ban d̄r ewig ist/sollen sie vmb eufferlicher ge-  
meynschafft (die vnmeslich geringer ist) od der ban willē nit vor-  
lassen werdē. Auch das sacrament emphahē / vñ aussen kirchoff  
Begrabē/vil geringer ist/dan das vmb yhren willē/die warheit vñ  
gerechtigkeith solt noch bleyben. Vnd das diß nit yhemand seltsam  
sey/so sag ich mehr/das auch nit der vordampft ist/ der yn rechtē  
ban stirbt. Es were dan/das er sonst/nit berewet sein sund/od der  
den ban vorachtet/dam̄ rew vñ leyd/macht alle ding schleht/er  
werd außgraben od der ynß wasser geworffen.

**A** Zum neunzehendē. Also ist der vnrechte ban vil köstlicher/  
dan der rechte ban/ od der die eufferliche gemeinschafft. Er ist eyn  
edles g: of vordienst fur gott/vñ selig gebenedeyet ist der/ der yn vn-  
rechtem ban stirbt/dan vmb der warheit willē/ob der/ er wirt vor-  
bannet/wirt in gott krōnē ewiglich. Wie muß er mie dē. 108. psalm  
singen. Sie haben mich vormaldeydet/aber du hast mich gebene-  
deydet. Allein das wir zu sehen/ vñ die gewalt nit vorachten/son-  
dern vnser vnschult demütig antzeygen/ wo das nit hilfft/so seyn  
wir loß/vñ entschuldiget fur gott. Dan so wir schuldig sein/noch  
den gepott Christi. Matt. vi. vnserm widderfacher zu will faren  
wie vil mehr sollen wir der Chrißlichē kirchen gewalt zu vil fa-  
ren/sie kun vber vns/ mit recht od der vnrecht/ durch würdig oder



vnwirdige vberkeit. Gleich wie ein frum kind/ ob es schon vnwirdig  
dient von seiner mutter gestrafft wirt/ schadet ym die vnrechte ru  
the nit/ ya durch solche seyn gedult wirt er d mutter viel lieber vn  
angenehmer/ wie vill mehr/ werdē wir fur gott lieb werden/ so wie  
vnser geystliche Mutter der kirchen vnordiente straff/ durch bö  
se vberkeit leyden. Dan sie bleybet mutter/ die weyl Christ<sup>9</sup> bleybt/  
vn wandelt sich nit in ein styeff mutter/ vmb böser vberkeit willen  
Doch sollen sich die prelaten/ bischoff/ vnd yre officiell messigen/  
das sie nit leicht sein zu bannen/ dan vill bānen/ ist nit anders/ dan  
vill gesetz vn gepott geben. Vill gesetz geben. ist vill strick den ar  
men seelen legen. Vnd also durch leichtfertigkeit vill bannē geschicht  
nicht mehr/ dan vil ergerniß vn vrsach zu sunden/ da durch got er  
zurnet wirt/ so doch der bann yhn zu vor sūnen geordienet ist. Vnd  
ob wir wol schuldig sein/ yn gehorsam zu seyn/ so sein sie doch vill  
mehr schuldig/ yr gepot vn gewalt/ nach vnserm vrmūgen/ node  
durfft/ besserung vn seligkeit zu richten/ wandeln vn ordnen. Wie  
droben von sanct Paul gesagt ist/ das die gewalt ist nit zum vor  
terben/ vnd sondern zur besserung geben.

**A** Zum zwentzigsten. Der Ban soll nit allein gefellet werdē vber  
die/ so ym glaubē spenstig sein/ sondern vber alle/ die öffentlich/ sun  
digen/ wie d oben ist anzeygt auß. s. Paulo/ da die schwerer/ ruck  
erer/ vnkeuschen/ truncken tc. heyst vor bannē. Wie wol zu vnsern  
zeyten/ man leffet sulche sūnder still sitzen/ sonderlich wen es gro  
ße hanßen sein vn zur schmach dyßer edler gewalt/ vorbānet man  
nur vmb gelch/ schult zu weylen so gering/ das die buess vnd kost  
weyt mehr b. treffen/ den die heupt schult. Dyß zu schmucken/ ha  
ben sie eyn newen fundt erdacht/ vnd sagen/ sie vor bannē nyemant  
vmb schult/ sondern vmb ungehorsam willen/ das er nit auff die  
citacion kōmen ist/ wen aber die schult nit were/ sie würden des vn  
gehorsams wol vorgeffen. wiemā sie het/ das sie vil andere/ auch  
yre eygen sund vnwo bannet lassen. Es muß wol ein arm man vil  
mal ungehorsam werden. wen er vber souil meyl. n mit schaden  
seins hātwercks/ soll zeyt vn kost vorlirē. Es ist ein lauter tyrāney  
das mā vber felt. so weyt fur gericht ladet. Vn ich lob dy weltlich  
en hirschaftē/ dy solchē ban vn misprauch/ in yre ledern/ vn leutē  
nit leyde. was sollē hirschaftē vn radts leut/ wē sie nit ein iglich in



yhrer stätt/ gemeyn vñ vnterthanen. solche zeytliche sachen vñnd  
schult/solten handeln vñ richten. Die geistlich gewalt solt mit gos  
tis wort/mit den sünden/mit dem tenffel tzu schaffen haben/ die  
seelen zu got zu bingen/ das zeytlich gut lassen/die weltlichen rich  
ten/wie Paulus. 1. Corin. vi. schreybt. Vnd zwar als/ zu vnsern zey  
ten stehet/were es schir nött/das wir die leutt/in die kirchen/vñ nit  
erauß banneten.

¶ Zum eyn vñ zwentzigstem. Es sey ymand schuldig oder vñ  
schuldig ym ban/ so soll in nyemand auß der kirchen treiben/ ehr  
das ewangelium gelesen oder geprediget geschicht. Dann von  
dem ewangelio vñ prediget/soll vñ mag niemāt bannē noch vor  
bannet werden/das wort gottis soll frey bleyben yderman zuhörē/  
Ja die sollens am meysten hören/die ym rechtē ban sein/ ob sie vil  
leycht/da durch bewegt sich erkennē/vñ bessern möchtē. So lesen  
wir den alten prauch der kirchen/das sie die vorbanten/nach d̄ pre  
diget austreiben. Vnd wo ein ganz gemeyn im ban were/sol man  
die prediget ymer lassen fur sich gahen/wie anßerhalb dem bann.  
Dazus wer ym ban ist/ob ehr wol nit thar bleyben bey der rechten  
mess/nach der prediget/auch nit zum sacrament gehen/sol erst den  
noch nit vnter wegen lassen/vñ geystlich zum sacramēt gahn/das  
ist/er soll sein hertzlich begeren vnd glauben/er werd sein geystlich  
geniessen. Wie ym Sermon dauon gesagt ist. Finis.



Tb 3946

X2210 24P

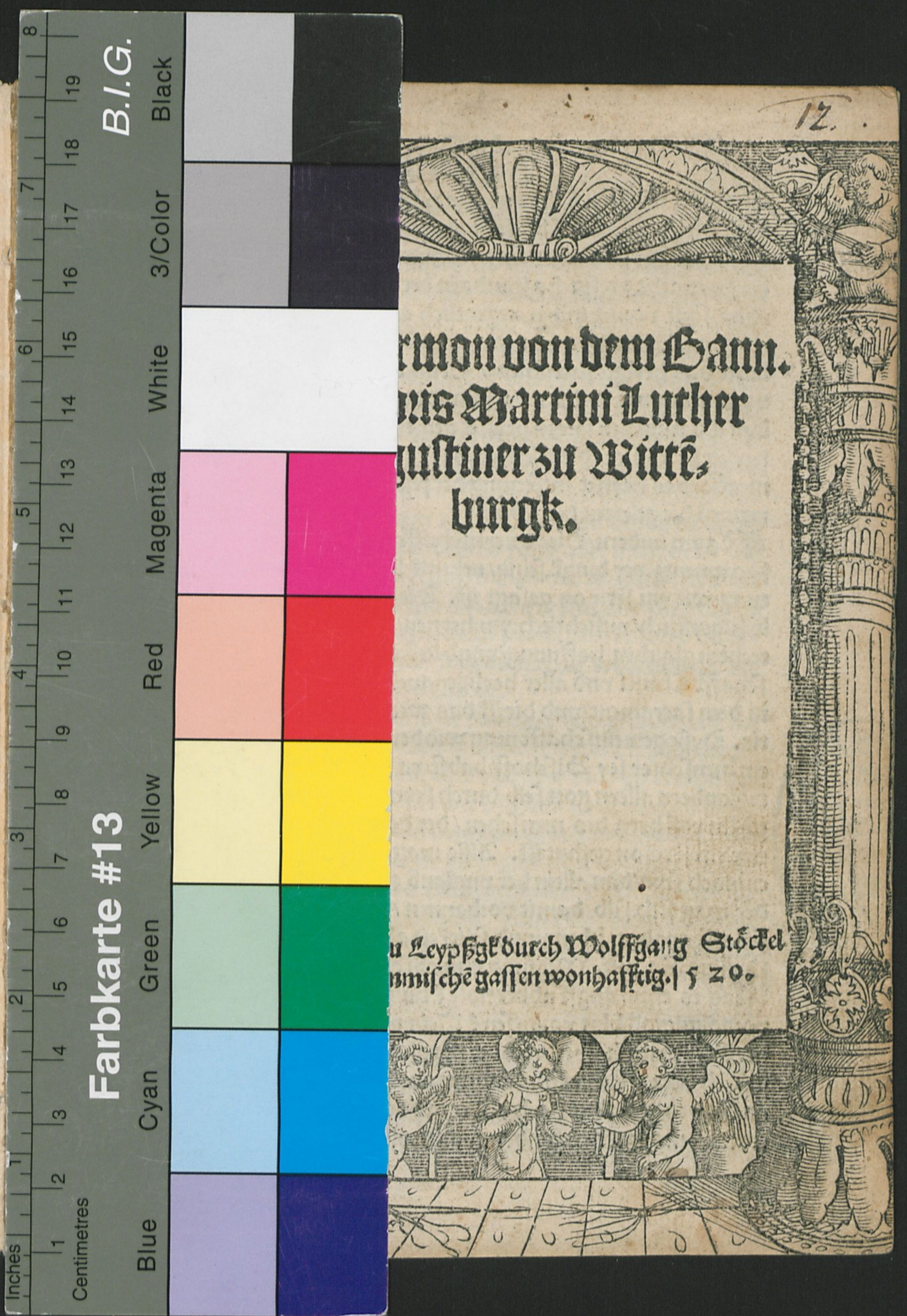
mt.



J  
30







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8  
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

u Leypfzt durch Wolffgang Stöckel  
mische gassen wonhafftig. | 5 20.

mon von dem Gann.  
is Martini Luther  
ustiner zu Wittē,  
burgk.

12.